

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

5 (12.1.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Neklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.



Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

Januar, Februar und März

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Revisoren Karl Kratt beim Statistischen Bureau und Karl Seemann bei der Versicherungsanstalt Baden, den Registrator Karl Minnig beim Ministerium des Innern, den Polizeikommissär Hermann Weber und den Bezirkstierarzt Albert Wahmer landesherrlich anzustellen, die Postsekretäre Franz Vammlein aus Oberdöwisheim und Christian Lehmann aus Schiltach zu Oberpostdirektionssekretären bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zu ernennen und den Registrator Friedrich Schleret bei Großh. Oberschulrat landesherrlich anzustellen. — Durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern ist der Bezirksingenieur Ludwig Mees in Heidelberg zur Kulturinspektion Karlsruhe verlegt worden. — Durch Entschliebung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenaues ist der Kulturingenieur Hermann Hellmann in Laubersbichsheim zur Kulturinspektion Heidelberg verlegt worden. — Mit Entschliebung Großh. Gewerbeakademie wurde Gewerbelehrer Jakob Krum an der Gewerbeakademie in Freiburg in gleicher Eigenschaft an jene in Wiesloch und Gewerbelehrer Jakob Feuerstein daselbst in gleicher Eigenschaft an jene in Freiburg verlegt. — Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Vorstand des Hauptsteueramts Freiburg, Finanzrat Karl Schäfer, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, den Hauptamtsverwalter Hippolit Weiss in Heidelberg unter Verleihung des Titels Obersteuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Wertheim zu ernennen; ferner unter Abänderung

der Allerhöchsten Entschliebung vom 12. Dezember 1896 statt des Vorstands des Finanzamts Pforzheim, Obersteuerinspektors Hermann Hoffstätter, den Vorstand des Finanzamts Schwellingen, Obersteuerinspektor Theodor Wildens, in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen, den Finanzpraktikanten Friedrich Stepp von Konstanz, Josef Heigmann von Gschwiler, Bernhard Scherer von Rohrbach (Amt Heidelberg) und Johann Keller von Konstanz unter Verleihung des Titels Finanzassessoren die Stellen von Zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrollenrang zu übertragen. — Mit Entschliebung Gr. Ministeriums der Finanzen wurden die Finanzassessoren Friedrich Stepp dem Hauptsteueramt Säckingen, Josef Heigmann dem Hauptsteueramt Lahr und Johann Keller der Zollverwaltung zur Verwendung im Sekretariat und Finanzassessor Bernhard Scherer dem Hauptsteueramt Heidelberg zugeteilt.

Karlsruhe, 9. Jan. Die außerordentliche Ständeversammlung wird am Dienstag den 12. d. M. im Allerhöchsten Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch den Präsidenten des Staatsministeriums eröffnet. Um 9³/₄ Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der Ersten Kammer, ihren Präsidenten an ihrer Spitze, begeben sich vor 10 Uhr, unter Vortritt eines Zeremonienmeisters, in den Saal der Zweiten Kammer und nehmen die für sie bereiteten Sitze ein. Um 10 Uhr werden der Großh. Kommissarius und die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums aus ihrem Versammlungssaal durch einen Zeremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt. Der Großh. Kommissarius hält eine Ansprache an die Ständeversammlung, ruft die neu eingetretenen Mitglieder zur Eidesleistung auf und erklärt nach erfolgter Eidesleistung die Ständeversammlung für eröffnet. Hierauf verlassen die Mitglieder des Staatsministeriums und der Ersten Kammer in der näm-

lichen Ordnung, in welcher sie eingetreten sind, den Sitzungssaal.

Berlin, 8. Jan. Die Morgenblätter melden aus Rom: Crispi war gestern in Palermo Gegenstand stürmischer Kundgebungen. Ein großer Teil der Menge piff und zischte, ein anderer brachte Hochrufe aus und schließlich mußte die Polizei einschreiten.

— 8. Januar. Dem Reichstag ist (wie alljährlich) eine Denkschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete mit umfangreichem Material zugegangen.

Hamburg, 7. Jan. Nach einer Statistik des „Generalanzeigers“ lagen gestern 250 Schiffe im Hamburger Hafen, davon arbeiteten 153 mit 304 Gängen. Von 348 Quaikränen waren 166 in Thätigkeit, während 182 brach standen.

Ausland.

London, 7. Jan. Die Einwendung der Schadenersatz-Ansprüche von der Südafrikanischen Republik steht unmittelbar bevor. Präsident Krüger hat versucht, die Summe möglichst niedrig zu halten, während seine Umgebung für eine möglichst hohe Forderung war. Von gut unterrichteter Seite wird geglaubt, daß der Anspruch ungefähr 20 Millionen Mark betragen werde. Die Einwendung der Forderung wird auf gewöhnlichem diplomatischem Wege an die englische Regierung erfolgen.

— 8. Jan. Eine „Times“-Depesche aus Havanna meldet, dort gewinne das Gerücht an Boden, der Kubanerführer Maceo sei nicht tot, sondern nur verwundet und gehe der Genesung entgegen. Hauptgrund dieser hartnäckig wiederkehrenden Angabe ist die Thatsache, daß trotz des hohen Preises auf Maceos Kopf die

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Daß die Menschen nie die Konsequenzen ihrer Handlungen tragen wollen!“ sagte der Maler.

„Sehr wahr!“ nickte der Pfarrer, „und daß sie die Schuld immer gern von sich auf andere wälzen. Mein armes, unschuldiges Kind wird jetzt in ihren Augen eine Kofette, die ihren Sohn in ihren Netzen gefangen hat; sie brach allen Verkehr mit uns ab und suchte eine Entfremdung zwischen dem jungen Paare herbeizuführen, indem sie ihren Sohn nach Italien schickte.“

„Und er ließ sich schicken! Er setzte sich nicht mit allen Kräften zur Wehr gegen die mütterliche Tyrannei?“ fuhr der Maler auf.

„Junger Mann, besitzen Sie noch eine Mutter?“ fragte der Pfarrer; als Seefeld traurig den Kopf schüttelte, setzte er hinzu: „So wissen Sie nicht, was es heißt, sich aufzulehnen gegen die, der man das Leben verdankt, sich im Kampfe zu befinden mit derjenigen, die uns

jedes Opfer gebracht hat? Graf Theodor ist ein guter Sohn; er vermochte es nicht über sich, einen Kampf leichten Herzens auf sich zu nehmen; er ging, wie es seine Mutter wollte, auf mehrere Monate nach Italien, zumeist, das hat er heute an Lydia geschrieben, um sich selbst zu prüfen.“

„Und wie ist die Prüfung ausgefallen?“

„Daß seine Liebe durch die Entfernung nur tiefer und stärker geworden sei!“ entgegnete der gute Pfarrer und teilte seinem Zuhörer mit strahlendem Gesicht den Inhalt des heute von dem jungen Grafen eingegangenen Schreibens mit; denn so ernst und streng er sich auch stellen mochte, mit seinem Herzen stand er doch ganz auf der Seite des liebenden Paares.

„Graf Theodor wird jetzt bald zurückkehren,“ schloß er, und nun drückten seine Miene wieder Bangigkeit aus, „und es muß zur Entscheidung kommen; er wird, nachdem er seinen Entschluß gefaßt hat, fest bleiben; aber auch die Gräfin hat einen harten Kopf; — es wird schwere Ueberwindungen kosten!“

Der alte würdige Herr seufzte tief und sagte: „In meinem Leben habe ich mir nicht Geld und Gut gewünscht, sondern bin zufrieden gewesen mit dem, was der Herr, mein Gott,

mir beschieden hat; nun aber ertappe ich mich auf dem Wunsche, mir oder Lydia möchte plötzlich ein Vermögen zufallen. Das würde alle Wirren lösen.“

„Ist Aussicht dafür vorhanden? Haben Sie eine Erbschaft zu erwarten? Spielen Sie ein Los in der Lotterie?“ fragte Seefeld mit der ganzen Lebhaftigkeit des Künstlers.

Lächelnd schüttelte der Pfarrer den Kopf. „O nein, nein! Ich meine nur, es wäre so ein großes Glück; jedoch wer weiß —“

Die Rückkehr der beiden Freundinnen aus dem Garten unterbrach hier die Unterredung. Erika mahnte den Maler zum schleunigen Aufbruch, da sie sich mit Lydia verplaudert habe und es schon recht spät geworden sei.

Seefeld erhob sich, dankte dem Pfarrer mit einem stummen Händedruck für die Erzählung, deren Bedeutung für ihn der alte Herr sehr wohl kannte, obgleich er mit seinem Takt nicht durch eine Silbe darauf angespielt hatte, und nahm in eigenartig bewegter Weise von Lydia Abschied. Es war ihm, als habe er ihr nicht für diesen Abend, sondern für immer Lebewohl zu sagen, als sei an seinem Lebenshimmel ein Stern erloschen, der mit sanftem Glanze darüber geleuchtet hatte.

Leiche nicht herbeizuschaffen war. Am letzten Montag, nachts, zerstörten die Aufständischen vollständig die Stadt Bainoa, 45 Kilometer von Savanna.

Brüssel, 8. Jan. Sämtliche Bergleute wollen am Sonntag beschließen, in den Generalstreik einzutreten, falls ihnen keine Lohnerhöhung bewilligt wird.

Paris, 7. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet, daß den Offizieren der Grenzkorps ein Fragebogen zugestellt wurde, in welchem genaue Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse verlangt werden; insbesondere werden die verheirateten Offiziere aufgefordert, mitzuteilen, wohin im Falle einer Mobilmachung ihre Familien gebracht werden sollen.

— 9. Jan. Der Agentur Havas wird aus Kairo von gestern mitgeteilt: Die Epidemie in Indien beschäftigt die dortigen Kreise lebhaft. Man befürchtet, daß die englischen Interessen, mit denen durchgreifende Maßregeln nicht vereinbar scheinen, die Anstrengungen des Gesundheitsrats zu nichte machen könnten.

Rom, 7. Jan. Der Kaplan des Quirinals, Monsignore Anzino, soll täglich im Vatikan über das Befinden des Papstes Erkundigungen einziehen. Aus dem Vatikan wird gemeldet, daß der Papst seit einigen Tagen nur noch flüssige Nahrung zu sich nimmt. Am Montag weilt Graf Ricardo Pazzi längere Zeit im Vatikan.

— 9. Jan. Heute sind alle sozialistischen Klubs und Arbeiterkammern in der Hauptstadt und in den Provinzen aufgelöst worden.

Madrid, 8. Jan. Einer amtlichen Depesche aus der Savanna zufolge verließ General Weyler die Provinz Pinar del Rio, um die entscheidenden Operationen in den Provinzen Savanna und Matanzas persönlich zu leiten und sich dann nach Santa Clara zu begeben. Weyler beabsichtigt die Aufständischen auszuhungern.

— 9. Jan. Mehrere Blätter bestätigen die Meldung, Maximo Gomez habe an Sagasta einen Brief gerichtet, die Rebellen seien bereit unter folgenden Bedingungen Frieden zu schließen: Weyler müßte abberufen werden, die Machtvollkommenheit des Militärgouverneurs müßte eingeschränkt, die Zolltarife herabgesetzt, die Steuern vermindert und noch anderweitige Reformen vorgenommen werden. Die Vereinigten Staaten sollten die Durchführung der Friedensbedingungen garantieren und die Insurgenten sich bereit erklären, mit Marshall Campos oder einem anderen General zu unterhandeln.

Athen, 8. Jan. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Kreta werden neue Angriffe der Mohamedaner gegen Christen berichtet; zwei Christen wurden getötet. Zahlreiche Landleute flohen nach Kanea und wagen nicht zurückzukehren. Die Meldungen verursachen in Kanea große Erregung.

Konstantinopel, 9. Januar. Nach Berichten aus Kreta zog die Ermordung zweier Christen und zweier Mohamedaner wechselseitige Blockade

Christlicher und muhamedanischer Dörfer nach sich. In Kanea herrschte am 5. ds. Panik.

Kapstadt, 8. Januar. Die Meldungen aus Betschuanaland lauten sehr ernst. Der Aufstand breitet sich weiter unter den Eingeborenen aus; sie plünderten an mehreren Stellen. Die Bewohner der Stadt Kuruman besetzten die Stadt.

Bombay, 5. Jan. Sämtliche Zeitungen erklären, daß die jetzige Hungersnot die größte und weitestverbreitete ist, die Indien im Laufe dieses Jahrhunderts erlebt hat. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Bizkönig einen Irrtum beging, als er englische Hilfe ablehnte. Man kann sich seine Haltung kaum erklären. Der Gouverneur von Bombay hat einen Aufruf erlassen und die Bürger aufgefordert, Sammlungen zu veranstalten. Trotzdem die Pest in Bombay herrscht, gehen die Beiträge reichlich ein. Jetzt ist auch die Schutzmannschaft von der Panik ergriffen worden. 5 Schutzleute sind schon von der Pest hinweggerafft worden und verschiedene liegen im Hospital. Viele Schutzleute sind geflohen. Im Marjarry Bazar, wo sich Gegenstände von riesigem Werte befinden, sind 100 Privatschutzleute angestellt.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 9. Jan.** Laut telegraphisch hier eingelangter Nachricht aus Eppingen wurde bei der heute stattgefundenen Erbschaftswahl zur 2. Kammer an Stelle des verstorbenen Herrn Abg. Wittmer Herr Notar Dr. Philipp Reichardt in Durlach zum Landtagsabgeordneten des 50. Wahlkreises (Eppingen-Sinsheim) gewählt. — Der erste Wahlgang verlief resultatlos, indem den 50 Stimmen, welche für Oberförster Wittmer in St. Blasien abgegeben wurden, eine Stimmenzahl von 46 für Notar Dr. Reichardt und 11 für Redakteur Röder in Karlsruhe sowie 6 ungültige Stimmen (unbeschrieben abgegebene Zettel) gegenüberstanden. Der zweite Wahlgang entschied Johann zu Gunsten des Herrn Dr. Reichardt mit 61 Stimmen, gegen Herrn Wittmer, welcher 51 Stimmen erhielt; 1 Stimmzettel war unbeschrieben.

× **Sinsheim, 9. Jan.** Die Standesbücher der Stadt Sinsheim weisen in ihrer summarischen Zusammenstellung für das Jahr 1896 folgende Zahlen auf: Geborene sind 74 Kinder, wovon 43 Knaben und 31 Mädchen, einschließlich 2 Totgeburten. Unehelich geboren sind 5 Kinder = 6,75 Proz. Eheschließungen vollzogen wurden 48. Todesfälle (einschl. 2 Totgeburten) kamen vor 69, wovon 34 männliche und 35 weibliche Personen. Hierunter befinden sich auch die in der Kreispflege-Anstalt Verstorbenen mit 26 Personen = 37,68 Proz.

(**Sinsheim, 9. Jan.** Für manche Ihrer Leser dürfte vielleicht die Mitteilung von Interesse sein, daß letzter Tage ein hiesiger Herr 2 Gänselebern mit dem enormen Gewicht von 4 Pfund nach Karlsruhe geliefert und hierfür den ansehnlichen Preis von 13 Mk. erlöst hatte.

Seit Monaten hatte Seefeld, zwischen Lydia und Erika dahinwandelnd, sich in einer Seelenstimmung befunden, über welche er sich selbst nicht genaue Rechenschaft zu geben wußte; er schwärmte für beide Mädchen, bald neigte sich die Schale der munteren, helläugigen Erika, bald der ernsten, sinnigen Lydia zu; heute aber glaubte er, daß seine Liebe einzig und allein der letztern gehöre, die jetzt auf immer für ihn verloren war.

Vierlei kleine Dinge, die er für bedeutungslos gehalten oder denen er eine für sich günstige Auslegung gegeben hatte, kamen ihm jetzt wieder ins Gedächtnis, die ihm bewiesen, wofür er jetzt freilich keines Beweises mehr bedurfte, daß Lydias Herz einem anderen angehörte und sie ihm nichts geschenkt habe, als die freundschaftliche Zuneigung eines reinen, unschuldvollen Wesens.

Erika, welche neben ihm den vom Pfarrhause sanft ansteigenden Weg zum Schlosse emporschritt, war in einer besonders angeregten Stimmung, ohne daß er davon viel wahrnahm. Auf ihr munteres Plaudern hatte er nur einfüßige Antworten und bemerkte auch kaum, wie vom Mond beschienen, ihr hellblonder, wohlgeformter Kopf, von dem sie den Hut genommen hatte, und ihr schönes Profil sich gegen den

dunklen Hintergrund der Tannen abhob, was in einem andern Falle seinem Künstlerauge nicht entgangen sein würde.

Zuletzt verstummte auch sie, und mit einer ihr allerliebsten stehenden Schmolliene verabschiedete sie sich, oben angekommen, von ihrem schweigsamen Begleiter.

II.

„Ach, wer es doch alle Tage so haben könnte!“ rief die schöne Franziska Berggold und ließ den Blick zuerst über den reich besetzten Tisch, und erst dann weiter schweifen über das herrliche Panorama des in der Sonne funkeln den, von kleineren und größern Fahrzeugen belebten Flusses und den sich jenseits desselben erhebenden Höhen, wo zwischen Wald und Rebepflanzungen sich zahlreiche Villen und Landhäuser erhoben.

„Alle Tage!“ wiederholte die zweite am Tische sitzende Dame und schüttelte leise den blonden, von einem leichten weißen Strohhut bedeckten Kopf. „Ach, das möchte ich mir nicht einmal wünschen; ich meine, derartige Vergnügungen müßten ihren Reiz verlieren, wenn sie die Regel und nicht die Ausnahme in unserm Leben bildeten.“

§§. **Sinsheim, 10. Jan.** Ein sehr bedauerlicher Fall hat sich hier zugetragen, indem der 17jährige Georg S. sich gestern Abend in dem Holzschuppen seines elterlichen Hauses erhängt hatte, wo er heute früh von seiner erschrockenen Mutter als Leiche aufgefunden wurde. Der Verlebte war Tags vorher beim „Eisen“ behilflich, wobei er ziemlich viel Bier und auch etwas Brauntwein getrunken hatte. Als er dann spät am Abend in angeheitertem Zustande nach Hause kam, gab zwischen ihm und seinem Vater einen kurzen Wortwechsel, welchen der junge Mann damit abbrach, daß er in höchster Erregung sich aus der Stube entfernte und offenbar sofort zu der verhängnisvollen That schritt. Der Verlebte war im übrigen ein recht braver fleißiger Mensch, dessen tragisches Schicksal sehr bedauert wird.

± **Buzenhäuser, 8. Jan.** Bei der am 6. d. M. abgehaltenen Treibjagd im Jagdgebiet der Herren Kolb, Hoffenheim und Förger, Heidelberg wurden 43 Hasen und 3 Rehe erlegt. Damit hat hier das Jagen auf Hasen und Rehe seinen Abschluß gefunden.

;) **Daisbach, 9. Jan.** Mit Entschliebung Hr. Oberschulrats wurde Unterlehrer Schmidt von hier als Hilfslehrer für den durch Krankheit dienstunfähig gewordenen Hauptlehrer Kunz ernannt; gleichzeitig wurde dem Schulkandidaten Heinzerling die hiesige Unterlehrerstelle übertragen.

— Heute Montag beginnen in Mannheim die Schwurgerichts-Sitzungen für das 1. Quartal 1897 und endigen am Samstag den 16. d. M. Die Tagesordnung umfaßt 11 Fälle und zwar richtet sich die Anklage gegen: 1. Steuererheber S. Neudeck von Lobensfeld, wegen Verbrechens gegen §§ 350, 351, 246 St.G.B.; 2) Viktor Wohlleb von Herbolzheim wegen des gleichen Verbrechens; 3. Johann Ebinger von Neckarsteinach wegen Rotzuchtversuchs; 4. Anton Hartmann von Kupprichhausen und Georg Josef Klingert von Unterbalbach wegen Meineids und Anstiftung dazu; 5. Joh. Ant. Fraß von Oberwittstadt wegen Rotzuchtversuchs; 6. Jos. Anton Balb von Waldmichelbach wegen Sittlichkeitsverbrechens; 7. Lorenz Leuthner von Kürzell und Heinrich Mergenthaler von Ostersheim wegen betrügerischen Bankerutts und Beihilfe hierzu; 8. Dr. Max Bodenheimer von Raffatt wegen Meineids; 9. Gg. Jos. Friedlein von Reicholzheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 10. Wilhelm Henze von Magesburg wegen Meineids; 11. Landwirt und Gemeinderat Karl Edler, Tagelöhner Georg Adam Stier, Privatmann Georg Adam Bernhard Jungmann, sämtlich von Eschelbronn, Diestknecht Philipp Bleiler von Lobensfeld und Katharina Ernst geb. Jungmann von Eschelbronn, wegen Verbrechens nach § 212 Ziff. 1 Konkurs-Ordg.

— Seit einigen Wochen erscheint neben dem „Pfälzer Boten“ in Heidelberg ein weiteres Centrumsblatt im Verlag des früheren Druckers des „Boten“ und heißt „Pfälzisches Volksblatt“.

— Landwirt Wacker von Wieblingen, wel-

Ein spöttischer Blick aus den großen grün-grauen schönen, aber kalten Augen Franziskas traf die eifrig Sprechende, und leicht den Kopf zurückwerfend, entgegnete sie: „Du mußt Deine sechs bis acht Stunden Frohdienst am Klavier hinter Dir haben, wenn Du Dir einige frohe Augenblicke gönnen darfst; ich bin anderer Meinung. Wie denken Sie darüber, lieber Freund?“ und sie wandte sich mit einem etwas herausfordernden Blick an einen hübschen jungen Mann, der jeder Bewegung ihres schlanken, geschmeidigen Körpers mit jenem Ausdruck in den Augen folgte, der ein untrügliches Kennzeichen hilfloser Verliebtheit ist.

„Es wird die vornehmste Aufgabe meines Lebens sein, alle Ihre Wünsche zu erfüllen, Franziska!“ antwortete er nicht ganz folgerichtig, und das vierte Mitglied der kleinen Gesellschaft, ein tief brünetter Mann von einigen dreißig Jahren, dessen dunkle Augen bald unruhig, bald müde und schlaftrig blickten, und dessen regelmäßige Züge etwas Schlawes, Verlebtes hatten, benutzte die Blöße, die der andere sich gegeben, auch sofort zu dem Ausfalle: „Alle Wünsche! Du sprichst ein großes Wort gelassen aus, mein lieber Alb. Hast Du Dir die Tragweite Deines Versprechens auch klar gemacht?“ (Fortf. folgt.)

cher in seiner Scheuer ein scheu gewordenes Pferd festhalten wollte, erhielt dabei einen so unglücklichen Fußschlag auf den Unterleib, daß er zu Boden fiel, worauf auch noch der angespannte Wagen über seine Brust hinweg ging. Wacker war sofort tot.

Der Oberaufseher Schmitt vom Männerzuchtthaus in Bruchsal hat sich dieser Tage erschossen. Wegen verbotenen Verkehrs mit einem entlassenen Strafgefangenen stand ihm eine Disziplinaruntersuchung bevor, und scheint dies die Ursache seiner verzweifeltsten That gewesen zu sein.

Am Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr stürzte in der Brauerei Diefenbacher in Mühlburg der Steuergehilfe Winterle, der sich in einer dienstlichen Angelegenheit dort befand, durch einen in den Keller führenden Schacht, wobei er sich solch schwere innere Verletzungen zuzog, daß er nach einer Stunde starb.

In der Neujahrsnacht verunglückte der 17 Jahre alte Sohn des Gemeindeführers Rüttenauer in Krautheim dadurch, daß beim Laden einer Pistole dieselbe unversehens losging und ihm 2 Finger weggerissen wurden.

In Neckarsteinach ist die Masernepidemie in einem solchen Grade verbreitet, daß fast kein Haus vorhanden ist, in dem nicht ein oder mehrere Erkrankte darniederliegen. Die Krankheit tritt meistens im Verein mit Luftröhrenkatarrh und auch hier und da mit Lungenentzündung auf, so daß besonders in gegenwärtiger Jahreszeit die größte Vorsicht geboten ist. Auf Anordnung der Kreis-Schulkommission sind die hiesigen Schulen bis zum Erlöschen der Epidemie geschlossen.

Der bei der bayrischen Vereinsbank in München angestellte Prokurist Mitterwallner beging am Donnerstag einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Revolver schuß in die Schläfe beibrachte. Die Verletzung scheint nicht lebensgefährlich zu sein. Mitterwallner soll seit einiger Zeit krank gewesen sein. Wie die bayrische Vereinsbank den Blättern mitteilt, sind Unterschlagungen in Mitterwallners Geschäftsführung vollständig ausgeschlossen.

Recht gemüthlich scheint es in Wesel herzugehen. Dort haben 3 Nachtschulzuleute entlassen werden müssen, weil sie sich in der Sylvesternacht in trunkenem Zustand allerlei Amtsüberschreitungen haben zu Schulden kommen lassen.

Diese fidele Nachtwächter werden sich noch vor Gericht zu verantworten haben.

In Warmbrunn (Schlesien) hat der Tischler Höppner sein ihm vor 6 Wochen geborenes Töchterchen mit Spiritus und Petroleum begossen und angezündet. Seine Ehefrau, die zufällig dazu kam, löschte die Flammen, doch ist das Kind im Lauf des Tages gestorben. Der Unmensch wurde verhaftet und in das Gefängnis zu Hirschberg verbracht.

Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Pilsen: Seit 8 Uhr stehen die Werkstätten und die Kesselschmiede der Staatsbahnen, vormals Böhmische Westbahnen, in Flammen. Die städtische und sämtliche Fabrikfeuerwehren arbeiten mit größter Anstrengung an der Bewältigung des Feuers. Das unmittelbar an den Brandort anstoßende Warenmagazin der Staatsbahnen schwebt in großer Gefahr.

Letzten Donnerstag stürzte in Paris ein Individuum auf einen ruhig dastehenden Herrn zu und brachte ihm mit einem Rasiermesser zwei Schnitte bei. Der Attentäter wurde verhaftet. Der Verwundete, dessen Zustand bedenklich ist, ist ein italienischer Graf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein anarchistisches Attentat vorliegt.

Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hat sich in New-York nach Deutschland eingeschifft.

Der amerikanische Schooner „Maud Steward“ und der deutsche Dampfer „Aachen“ stießen auf dem Flusse Patapasco (Nordamerika) zusammen. Der Schooner sank, während der Dampfer die Reise nach Bremen unbeschädigt fortsetzte.

Auf die Verbreitung und die Bedeutung der großen amerikanischen Zeitungen kann man aus der Größe und dem Werte der für die Herstellung der Blätter erbauten Paläste interessante Schlüsse ziehen. Die New-Yorker Einschätzungscommission für das Jahr 1896 schätzte den Wert der Redaktionsgebäude des „New-York-Herald“ auf 950 000 Dollars, des „New-York Times“ auf 775 000 Dollars, des „Herald“ auf 600 000 Dollars, der „Evening Post“ auf 550 000 Dollars, der „Tribune“ auf 540 000 Dollars, der Zeitung „Mail and Express“ auf 550 000 Dollars, und der „Staatszeitung“ auf 400 000 Dollars. Diese Reichthümer sind erklärlich, wenn man bedenkt, in welcher großartiger Weise die amerikanische Presse

von der Kaufmannschaft unterstützt wird; denn die amerikanische Reklame ist weltberühmt und wird glänzend bezahlt. So läßt sich beispielsweise die in Chicago erscheinende „Tribune“ für eine Spalte füllende Jahresannonce 105 000 Mark bezahlen, der „New-York Herald“ gar 145 000 M. Die „New-York Tribune“ nimmt keine Jahresreklame auf, die weniger bringt als 800 000 M.

Auszug

bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim vom Monat Dezember.

Geburten.

5. Adolf Ludwig, B. Johannes Fost, Emailiermeister.
7. Rudolf Emil, B. Franz Häußler, Fabrikarbeiter.
18. Frieda, B. August Schweinfurth, Landwirt.
19. Frieda Katharina, B. Johann Ganzenmüller, Tagelöhner.
22. Billy Heinrich Ludwig Peter, B. Heinrich Frank, Kaufmann.
26. Richard, B. Johann Allgeier, Tagelöhner.

Eheschließungen.

12. Christof Hermann Georg Friesle, Tagl. in Waldangeloch, mit Luise Juliane Breuner von da.
31. Hermann Brauer, Handlungsgehilfe in Berlin, mit Johanna Gumbel von hier.
31. Ludwig Leonhard Schmitt von Daisbach, Bierbrauer dahier, mit Bertha Katharina Schifferdecker von Hlinsbach.
31. Friedrich Dörzbach von Rohrbach, Dienstknecht in Dühren, mit Christine Egenlauf von Hoffsheim.

Todesfälle.

1. Katharina Himmelstein, Rentnerin, 68 Jahre alt.
4. Maria Herzog von Untergimpfern, 76 Jahre alt.
9. Jakobine Biegler, 19 J. alt.

Herren-Stoffe.

Stoff Muster Cheviot

zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg. franco ins Haus. zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Rosen- und Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten, sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 28 Pfg. an per Meter.

Heidelberg, 9. Januar. (Marktpreise.) Den per Zentner 2.40 bis 3.—, Stroh per Ztr. 1.90 bis 2.50, Butter in Ballen 0.90 bis 1.—, in Pfund 1.10 bis 1.15, Eier per Hundert 6.20 bis 6.90 per Stück 6 bis 9 Pfg., Kartoffel per Ztr. 2.50 bis 3.— Mark.

Eppingen, 8. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 292 Milchschweine und 36 Käufer. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 13—22 Mt., für Käufer 30—45 Mt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend.

Nr. 30 429. An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Wir weisen darauf hin, daß die Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1874, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., durch die neuerliche Verordnung desselben Ministeriums vom 10. November 1896 (S. 443) in § 1 Ziffer 7, § 11 und 12 geändert worden ist.

Sinsheim, den 28. Dezember 1896.

Reim.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeordnung betreffend.

Nr. 30 408. An die Gemeinderäte des Bezirks: Nach der neuesten Fassung des § 33 der am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Abänderung der Gemeindeordnung ist die Zahl der Mitglieder des Bürgerausschusses wesentlich vermehrt worden; nach dem 7. Artikel des Abänderungsgesetzes (Ges. und Verordn.-Bl. 1896 S. 182) hat diese Vermehrung bei den nächsten unter der Herrschaft des Gesetzes stattfindenden Erneuerungswahlen und zwar in der Weise einzutreten, daß sofort bei der ersten Erneuerungswahl die Bürgerausschussmitglieder auf die im Gesetze vorgesehene Vollzahl gebracht werden.

Die Gemeinderäte werden daher angewiesen, bei der nächsten Erneuerungswahl die Wählerlisten, sobald sie vollzählig aufgestellt sind, hierher vorzulegen, damit in Gemäßheit der Verordnung vom 8. Juli 1890 (die Festsetzung der Zahl der Bürgerausschussmitglieder betr.) vom Bezirksrat die Zahl der neuzuzutretenden Mitglieder bestimmt und auf die drei Wählerklassen verteilt werden kann.

Bei diesem Anlaß machen wir noch darauf aufmerksam, daß nach der neuen Fassung des § 35 der Gemeindeordnung in Gemeinden mit über 4000 Einwohner und in Gemeinden mit 1000 und mehr Einwohnern die Einteilung der Wahlberechtigten in die drei Wählerklassen eine von seither verschiedene geworden ist.

Die Gemeinderäte der Gemeinden mit Bürgerausschuß haben die Kenntnisaufnahme dieser Verfügung hierher anzuzeigen.

Sinsheim, den 4. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 453. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Gemeinde Rühlloch (Amts Heidelberg) und in Schwaigern (Oberamts Pradenheim) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Sinsheim, den 6. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:

Reim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Stellung der Gemeinderäte der Amtsbezirke werden zum baldigen Berichte aufgefordert, ob und wem die Stellung der 1896 er Gemeinde- und Anhangsrechnung übertragen worden ist und ob die Uebergabe der Rechnungspapiere bereits stattgefunden hat.

Sinsheim, den 5. Januar 1897.

Reim.

Bekanntmachung.

Betr. den Hebammenunterricht in der Frauenklinik zu Heidelberg.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntnis der Beteiligten:

1. Der Unterricht an hiesiger Hebammenschule beginnt am 1. Februar und dauert vier Monate.
2. Die Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:
 - a) einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen, über 30 Jahre alte aber nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben von Gr. Ministerium des Innern Altersnachricht erteilt worden ist,
 - b) ein Zeugnis des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Hebammendienste,
 - c) ein Zeugniszeugnis.
3. Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.
4. Personen in geeigneten Umständen werden in den Kursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.
5. Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuchs), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 275 Mark für jede Schülerin und ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten.
6. Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Anteils der Verpflegungsgebühren beanspruchen.

Heidelberg, den 1. Januar 1897.

Die Direktion der Frauenklinik.

Nr. 28. Indem wir die Gemeindebehörden des Bezirks auf vorstehende Bekanntmachung der Direktion der Frauenklinik aufmerksam machen, fügen wir zur Darlegung bei, daß diejenigen Gemeinden, welche Frauen zum Hebammenunterricht nach Heidelberg senden, mit den betr. Frauen vor deren Eintritt in den Unterrichtskursus schriftliche Verträge abzuschließen und überdies jeder zum Unterricht entsendeten Person ein Taschengeld von 50 Pfg. pro Tag behufs Bekleidung von Nebenausgaben auszuspenden haben.

Sinsheim, den 2. Januar 1897.

Groß. Bezirksamt:

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 14416. Die Standesbeamten des Amtsgerichtsbezirks erhalten mit dem nächsten Botengang den Bedarf an Formularen zu den vierteljährlichen Auszügen aus den Standesregistern pro 1897.

Gleichzeitig werden den Standesbeamten je 2 Formulare für die Nachtragsangaben zu den statistischen Auszügen aus den Standesregistern für 1896 zugewendet mit dem Auftrage, solche an der Hand der seitens des Gr. Statistischen Bureaus aufgestellten Anleitung auszufüllen und mit den Auszügen des IV. Quartals 1896 anher vorzulegen.

Sinsheim, den 8. Jan. 1897.
Großh. Amtsgericht:
Uhd.

Bekanntmachung.

Nr. 14418. Die Gemeinderäte des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks erhalten mit dem nächsten Botengang die Impresen zur Aufstellung der Statistik über die liegenschaftliche Verschuldung (Form. 4—8) mit dem Auftrag, solche im Laufe des Jahres 1897 der Vorschrift gemäß auszufüllen und spätestens am 15. Januar 1898 anher einzufenden.

Sinsheim, den 8. Jan. 1897.
Großh. Amtsgericht:
Uhd.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch, den 13. ds. Mts.** beim Großherzoglichen Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

In Str.-S. gegen J. Medesheimer von Waibstadt wegen Sachbeschädigung (Demolierung des Gartens von Steueranfänger Schmitt von da).

Wein-Rosinen

billigt Th. Bossaller.

Verein für Handlungs-Commiss von 1858

(Kaufmännischer Verein),
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittlung.
Ueber 59000 Stellen besetzt.

Die Mitgliedskarten für 1897, die Quittungen der Pensionskasse, sowie der Kranken- und Begräbniskasse, e. S., liegen zur Einlösung bereit.

Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen.
Ueber 52000 Mitglieder.

Ehren-Erklärung.

Die unterm 21. Dezember 1896 in der Wirtschaft des C. Stecher hier gegenüber dem Dekanomen C. Weillbacher auf Immelshausen gemachten, beleidigenden Äußerungen nehme ich als unwahr zurück und bedaure, solche gethan zu haben.

Sinsheim, den 7. Jan. 1897.
Balth. Besserer.

Dankfagung und Empfangsbescheinigung.

Aus der ev. Gemeinde Waldangelloch sind infolge unseres Aufrufs für die nothleidenden armenischen Christen eingegangen:
Von Pfarrer R. 3 M 10 S, Frau Breuninger Ww. 3 M, Schwester Johanna Weber 1 M, Christian Weber 1 M, Eif. Bopp 50 S, Fr. Hagmaier 50 S, R.-G. Rat Horich 50 S, Heinrich Horich 1 M, Karl L. Niebergall 50 S, Andr. Hammer 50 S, Matth. Hoffmann 1 M, Christian Hagmaier 1 M, Sohn 1 M, Karl Weber 50 S, Heinr. Burthardt 50 S, Frau W. Hagmaier Ww. 50 S, Friedrich Breuninger 1 M, L. Konrad 10 S, Fritz Hed 50 S, Schwester Regine Hartmann 1 M, Karl Hartmann 1 M, Joh. Nonnenmacher 50 S, Friedr. Götz 1 M, Eise Bittmann 80 S, Friedr. Schüller 20 S, Balth. Hagmaier 50 S, Hauslehrer Winter 1 M, Frau Breuninger 1 M, Postverwalter Rudolf 1 M, Joh. Götz 1 M, David Konrad 40 S, zusammen 25 Mark.

Allen Gebern unsern herzlichsten Dank!
Matth. 25, 40.
Waldangelloch, 8. Januar 1897.
Radler, Pfarrer.

Gartenbau-Verein.

Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „zum Löwen“



General-Versammlung statt, wozu wir um zahlreichen Besuch bitten.
Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht.
Wahl des Gesamtvorstandes.
Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Jetzt für Mk. 6.—

frachtfrei jeder deutschen Bahnstation einen zusammenlegbaren, fahrbaren



Kinderstuhl, hoch und nieder verstellbar, Preisliste mit Abbild franco!
Konstanz, G. Schaller & Co.
Marktstraße 3.

Maggi's Suppenwürze

Maggi's Suppentafeln

Knorr's Suppentafeln

Knorr's Plathafeln

Knorr's Hafer-Biscuits

empfehlen bestens

Th. Bossaller.

Geräucherte

Schellfische

empfehlen Wilh. Scheeder.

Maronen

Gebrüder Ziegler.

Ölkuchen

Gebrüder Ziegler.

Leberthran

Gebrüder Ziegler.

Kaffee

frischen, selbstgebrannten, sowie roh, rein belesen, empfiehlt

Th. Bossaller.

Feinste Bismarckharinge

in vorzüglicher Qualität billigt bei

Wilh. Scheeder.

Knorr's Suppen-Einlagen

empfehlen Wilh. Scheeder.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff, Ottenjen bei Hamburg.

Zu verpachten.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihre sämtlichen Aecker und Wiesen aus freier Hand zu verpachten. Pachtliebhaber sind eingeladen.

Christian Kaufmann Wtw.

G. BECKER, Sinsheim

Buchdruckerei - Verlag des „Landboten“.

Anfertigung aller Arten

Visitenkarten (elegant, mit u. ohne Goldrand),
Fakturen, Rechnungen, Notas, Quittungen, Wechsel,
Circulars, Briefköpfe, Couverts mit Firma,

Broschüren und Werke, Statuten, Prospekte,
Programme für Vereine etc., Wein- und Speise-
Karten, Mitgliedskarten, Geburts-Anzeigen,

Druck-



rbeiten

Adresskarten, Aviskarten, Mitteilungen, Preis-
listen, Packetadressen, Bestellzettel, Postkarten,
Etiketten, Frachtbriefe mit und ohne Firma,

Verlobungs- u. Vermählungs-Briefe u. -Karten,
Trauerbriefe u. -Karten mit Couverts, Cassetten
mit Billetpost und Couverts u. s. w.

in geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung.

Grosses Impresen-Lager.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.